

MELDUNGEN

Belohnung nach Katzentötung ausgesetzt

Schweinsberg. Der Marburger Tierrechtler Wolfgang Penzler hat nach der brutalen Tötung eines Katers in Schweinsberg eine Belohnung von 100 Euro für Hinweise ausgesetzt, die zur Ergreifung des Täters, den Penzler als „Verbrecher“ bezeichnet, führen. Das Tier war zuletzt am vergangenen Samstag gegen 23.30 Uhr gesehen worden (die OP berichtete). Die bisherigen Ermittlungen der Polizei brachten noch keine neuen Erkenntnisse. „Die Ermittlungen dauern an, zu Einzelheiten der Tat möchten wir aus ermittlungstaktischen Gründen nichts sagen“, erklärte Polizeisprecher Martin Ahlich gestern.

Hinweise an die Polizei in Stadtallendorf, Telefon 0 64 28 / 9 30 50.

Eintracht-Jahr in der Retrospektive

Stadtallendorf. Morgen wird „Stadtallendorf auf der Spur“ – eine von Ferrero Opera Sociale, der Stadt Stadtallendorf und der Volkshochschule Marburg-Biedenkopf organisierte Veranstaltungsreihe für Senioren – fortgesetzt. Ab 14.30 Uhr widmen sich Reiner Bremer, Norbert Schick und Hermann Weitzel vom Vorstand der Fußballabteilung des TSV und der Stadtallendorfer Sportcoach Eckhard Wind vom Land Hessen in der Stadthalle dem Thema: „Erst belächelt, jetzt bewundert – die Aufstiegsgeschichte des Fußballvereins TSV Eintracht“. Es geht um sportliche Anekdoten, die Geschichte des TSV und die Integration durch Sport.

Anmeldungen nehmen entgegen: Karin Lippert (Volkshochschule), Telefon 0 64 21 / 4 05 67 19; Birgit Thiel (Seniorenbeauftragte der Stadt) 0 64 28 / 70 72 62; Astrid Stutz (Ferrero Opera Sociale) 0 64 28 / 79 13 35.

Referentin spricht über Vollmachten

Langendorf. Das Team des Senioren-Treffpunktes Wohrral (Ortsteil Langendorf), die Volkshochschule und die Gemeinde Wohrral laden Senioren und andere Interessierte für heute von 11 bis 13.30 Uhr in die Dorfscheune ein. Unter dem Motto „Wer klug ist, sorgt vor“ spricht Referent Werner Englert über Themen wie Betreuungsverfügungen, Vorsorgevollmachten oder Patiententestamente.

Anmeldungen nehmen entgegen: Für Wohrral Gerhard Knöpfel, Telefon 0 64 53 / 6 45 15 67; für Halsdorf Gabi Scheufler, 0 64 25 / 26 20; für Langendorf Ina Boucsein, 0 64 53 / 13 13; für Hertingshausen Inge Schildwächter, 0 64 53 / 75 24. Zur Veranstaltung fährt ein Bus ab 10.25 Uhr aus Halsdorf, ab 10.30 Uhr aus Wohrral (alle Haltestellen) und ab 10.40 Uhr aus Hertingshausen.

Hundefreunde gehen wandern

Erksdorf. Die Ortsgruppe Homberg / Ohmtal-Stadtallendorf plant für Sonntag eine Wanderung. Los geht es um 10.30 Uhr am Vereinsgelände im Stadtallendorfer Stadtteil Erksdorf am Sportplatz. Zur Stärkung werden im Anschluss Würstchen vom Grill angeboten. Gäste sind willkommen – dabei ist es unabhängig, ob die Wanderer einen Hund dabei haben oder nicht.

Stadt lädt zum Grillfest ein

Stadtallendorf. Heute veranstaltet das Team des Seniorentreffpunktes „Stadtallendorf C“ unter der Leitung von Marlene Hankammer ab 12 Uhr ein Grillfest an der Grillhütte in Schweinsberg.

Kehrtwende bei der Hessen-Kaserne

Verteidigungsministerium verschiebt endgültige Schließung · Bund will künftigen Bedarf erneut prüfen

Vor gut einem Jahr gab es zur Zukunft der Hessen-Kaserne klare Aussagen aus Berlin. Angesichts der veränderten Sicherheitslage könnte es nun aber doch Bedarf für die Liegenschaft geben.

Fortsetzung von Seite 1 von Michael Rinde

Stadtallendorf. Eigentlich hätte die endgültige Schließung der Hessen-Kaserne unmittelbar bevorstanden. Anfang Juli sollte es so weit sein. Doch nun kommt es anders. Bis Ende nächsten Jahres dauert der Kasernenbetrieb formal weiter an. Seit Jahren nutzt die Bundeswehr allerdings nur noch wenige Gebäude der Liegenschaft, die Wache am Kasernenort ist nicht mehr besetzt.

Aktuell sind es vier Gebäude, darunter drei Unterkünfte, die noch von Soldaten genutzt werden. Mehrere komplett sanierte frühere Häuser der Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge stehen leer. Sie stehen wieder unter der Verwaltung der Bundeswehr. Für die Sanierung dieser Häuser hatten Land und Bund gemeinsam Millionen investiert. Aus Zeitgründen wurde seinerzeit allerdings auf eine Kanalerneuerung verzichtet, die noch nachgeholt werden müsste.

Die Hessen-Kaserne hat in Berlin gleich zwei politische Fürsprecher, den heimischen Bundestagsabgeordneten Sören Bartol und Thomas Hitschler (beide SPD), Mitglied im Verteidigungsausschuss.

Wie kam es zu dem Umdenken? Noch im April vergange-



Die Bundeswehr bleibt auf alle Fälle noch bis Ende nächsten Jahres in der Hessen-Kaserne in Stadtallendorf. Archivfoto: Michael Rinde

nen Jahres hatte sich das Verteidigungsministerium festgelegt und erklärt, dass ein Weiterbetrieb der Hessen-Kaserne wohl nicht mehr wirtschaftlich sei. Inzwischen hat sich die sicherheitspolitische Lage weiter verändert, zugleich steht die Bundeswehr vor einer abermaligen Neuausrichtung mit größerem Gewicht auf der Landes- und Bündnisverteidigung. Die Truppenstärke erhöht sich auf 196 000 Soldaten.

Der Bedarf nach Liegenschaften steigt. „Die sicherheitspolitische Lage hat sich in den vergangenen Jahren fundamental verändert. Deshalb bekommt die Bundeswehr zusätzliches Personal, wodurch auch der Bedarf an Unterkünften und Ausbildungsplätzen steigt. Die Ka-

sernenschließungspläne werden folgerichtig erneut auf den Prüfstand gestellt“, erklärte gestern Thomas Hitschler im Gespräch mit der OP.

Abgeordnete werben bei Ministerin von der Leyen

In einem weiteren Schritt wollen sich die beiden Abgeordneten Bartol und Hitschler in einem Brief an Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen (CDU) noch einmal nachhaltig für den Erhalt der Hessen-Kaserne einsetzen. Verteidigungsministerin von der Leyen hat Stadtallendorf sicherlich in guter Erinnerung. Bei ihrem Besuch im August vergangenen Jahres hatte sie die Stadt als „Vorzeigestandort“ gewürdigt.

Bei der Division Schnelle Kräfte steht offenbar die Freude darüber im Vordergrund, dass bis auf Weiteres genügend Unterkünfte am Standort erhalten bleiben.

„Die Soldaten haben die Nachricht hochofreut aufgenommen“, kommentiert Major Ernst Andersch, Pressesprecher der Division, die Nachrichten aus Berlin. Nach wie vor sei der Bedarf an Unterkünften am Standort groß, auch angesichts anhaltender Bauarbeiten in der Herrenwaldkaserne.

Zur weiteren Zukunft der Hessen-Kaserne will sich die Division nicht äußern. In der Vergangenheit hatten die unterschiedlichen Divisionskommandeure jedoch immer wieder signalisiert, dass sie den Erhalt der

Hessen-Kaserne oder zumindest von Teilen davon begrüßten.

Am Montagabend war die Mitteilung aus Berlin auch Thema im Stadtallendorfer Magistrat, wie Bürgermeister Christian Somogyi berichtet. Die Stadt muss sich auf absehbare Zeit zumindest keine weiteren Gedanken über die Nutzung der Kasernenflächen machen. „Hier kann eine neue Perspektive entstehen, die letztlich auch zu weiteren Investitionen am Standort Stadtallendorf und in der Region führen wird“, so Somogyi.

Wann und wie die neuerliche „Abgabepflicht“ erfolgen wird, ist zurzeit noch nicht bekannt. Unklar ist auch, für welche möglichen Verbände die Hessen-Kaserne wieder nutzbar gemacht werden könnte und in welchem Zeitraum.

Die Abgeordneten Hitschler und Bartol sind jedenfalls zuversichtlich. „Stadtallendorf ist der entwicklungsfähigste Standort im Umkreis von 200 Kilometern. Stadt, Wirtschaft und große Teile der Bevölkerung unterstützen den Erhalt der Hessen-Kaserne“, schreiben sie in einer gemeinsamen Erklärung.

HESSEN-KASERNE

Die Hessen-Kaserne ist rund 300 000 Quadratmeter groß und liegt am Ende der Artilleriestraße. Seit 2003, nach der Auflösung des Panzerbataillons 143, ist die Kaserne nur noch von kleineren Einheiten genutzt worden, zuletzt etwa von der ZAW-Betreuungsstelle. Bis vor wenigen Wochen war dort auch noch die zahnärztliche Station am Standort untergebracht.

Solide Rahmen statt Pappe

Stadt kooperiert beim Plakatieren künftig mit Unternehmen

Ab sofort übernimmt das Unternehmen SWS das Anbringen von besonderen Plakaträhmen an Straßenlaternen und Masten in Stadtallendorf. Das soll auch den Stadtallendorfer Vereinen nutzen.

von Michael Rinde

Stadtallendorf. Das Konzept war bereits im Fachausschuss vorgestellt worden. Jetzt wird es, auch nach einer Anpassung der dazugehörigen Satzung, umgesetzt. Zwischen dem Unternehmen SWS aus Beuren-Wewelsburg und der Stadt Stadtallen-

dorf gibt es einen ein Jahr laufenden Vertrag. Beide Seiten wollen sich auf diese Weise kennenlernen und die Zusammenarbeit erproben.

140 jener verschlossenen Plakaträhmen werden derzeit Zug um Zug im gesamten Stadtgebiet am Masten aufgehängt. Mit wenigen Handgriffen lassen sich die verglasten Rahmen öffnen und mit neuen Plakaten bestücken.

Genau 70 dieser Rahmen stehen der Stadt Stadtallendorf und ihren Vereinen zur Verfügung, die andere Hälfte vermarktet SWS an Kunden. Der Ablauf ist denkbar einfach: Vereine, die Veranstaltungen bewerben möchten, wenden sich an die Stadtverwaltung, der sie

auch die fertigen Plakate übergeben. Das Aufhängen übernimmt das Unternehmen SWS. „Wir arbeiten ausschließlich mit eigenen Mitarbeitern“, betonen Inhaber Werner Schnelle und Jörg Pierach, zuständig für Vertrieb und Kommunen bei dem Unternehmen. Das heißt: Es reist jeweils ein Mitarbeiter aus der Nähe von Paderborn an, um die Rahmen zu bestücken oder gegebenenfalls auch mal zu reparieren. Das Unternehmen SWS ist unter anderem auch in Weimar und Lollar tätig.

Für die Stadt ist es vor allem wichtig, dass das wilde Plakatieren mit an Drähten befestigten Pappplakaten ein Ende hat. Das betont auch Bürgermeister Christian Somogyi bei der Vorstellung der Neuregelung. Derartige wilde Plakate sollen in Zukunft konsequent abgehängt werden. Wer es nicht lassen kann, dem drohen dann Bußgelder. Somogyi sieht in Stadtallendorf genügend Bedarf für Werbemöglichkeiten wie diese Plakaträhmen. „Wir haben allein 130 Veranstaltungen pro Jahr in der Stadthalle und 170 Vereine“, macht er deutlich.

Tipps für Vereine: Bei Plakaten, die bei der Stadt abgegeben werden sollen, ist wichtig, dass sie im Din-A1-Format vorliegen und für Autofahrer gut lesbar sind, also nicht zu viele Informationen enthalten. Handgeschriebene Plakate sind nicht möglich.

Vereine, können sich an Christoph Grimmel, Telefon 0 64 28 / 707-251, E-Mail christoph.grimmel@stadtallendorf.de, wenden. In Kürze soll Sascha Digula diese Aufgabe im Fachbereich 2 übernehmen.



Zum ersten Altenhilfe-Workshop in der Kernstadt kamen rund 30 Interessierte. Privatfoto

Bürger arbeiten an neuem Konzept mit Workshops rund um künftige Altenhilfe

Stadtallendorf. Zurzeit laufen in Stadtallendorf Workshops, auf deren Grundlage ein Altenhilfekonzepth entwickelt werden soll. Im Anschluss an eine bereits erfolgte Bevölkerungsbefragung trafen sich beim Auftakt interessierte ehrenamtliche, professionelle und politische Akteure aus Stadtallendorf und dem Landkreis.

Es wurden insgesamt vier Themen behandelt, die vor dem Hintergrund der Befragungsergebnisse als Handlungsfelder ermittelt wurden: ehrenamtliches Potenzial nutzen, altersgerechtes Wohnen verbessern, gute Familienbeziehungen für generationenübergreifende Projekte nutzen und Nachbarschaftsbeziehungen verbessern.

In vier Arbeitsgruppen entwickelten die Teilnehmer mit

großem Engagement einzelne Projektvorschläge für die oben genannten Ziele.

Die Rückmeldungen der Teilnehmenden des ersten Workshops in der Kernstadt waren sehr positiv, wie die Stadtverwaltung mitteilt.

Doch es sind weitere Impulse für das zukünftige Altenhilfekonzepth gewünscht. Bis Ende September 2018 sind noch drei weitere Workshops in den Stadtteilen geplant, unter anderem am 16. Juni in Schweinsberg, am 8. September in Niederklein und am 22. September im Bürgerhaus in Erksdorf.

Zu diesen Workshops sind alle interessierten Einwohner Stadtallendorfs eingeladen.

Anmeldungen nimmt Birgit Thiel unter der Telefonnummer 0 64 28 / 707-262 entgegen.



Gemeinsam präsentierten Stadtverwaltung und das Unternehmen die neuen Plakaträhmen. Foto: Michael Rinde